



Katholische Pfarrgemeinde St. Antonius
Plantagenstraße 23/24, 14482 Potsdam

Segen

Gott! Segne uns mit einem Blick, der über uns hinausreicht.
Segne uns mit Händen, die nicht nur für uns selber sorgen.
Segne uns mit einer Stimme, die nicht nur für uns selber spricht.
Segne uns mit der Liebe, die uns alle verbindet und niemanden vergisst.
Und so schließen wir gemeinsam im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied GL 395 „Den Herren will ich loben“

**Gott schenke dir immer
einen Sonnenstrahl, der dich wärmt,
eine Portion Glück, das dich umgibt,
einen Engel, der dich beschützt,
Lachen und Fröhlichkeit, treue Freunde,
und wenn du betest, einen Himmel,
der dich erhört.**

Offene Kirche:

täglich von 8:00 bis 10:00 Uhr und 17:00 bis 19:00 Uhr



**Geänderte
Öffnungszeiten**

Versorgungsdienste / Apothekengänge:

Anfrage im Pfarrbüro: 0331 / 237 84 80

Wurde jemand vergessen?

Bitte informieren Sie uns unter: 0172 / 380 97 46 oder alena@epost-gruber.de

Um den Hausgottesdienst so gemeindenah wie möglich und der jetzigen Situation angepasst zu gestalten, freuen wir uns über Ihre ganz persönlichen Fürbitten und Gebetsanliegen.

Gottesdienstzeiten:	Di / Fr	19:00 Uhr
	So	9:00 Uhr
Für die Gottesdienste in Babelsberg ist eine Anmeldung nicht mehr erforderlich.		

Hausgottesdienst

21. Sonntag im Jahreskreis, 23.08.2020

Liebes Gemeindemitglied!

Nach der Zeit der Vorbereitung und der auferlegten Zwangspause konnten gestern 18 Kinder unserer Gemeinde zum ersten Mal die Heilige Kommunion empfangen. Mit großer Freude und in tiefer Dankbarkeit wurde das Fest, im Wesentlichen wie gewohnt, gefeiert.

Bitte schließen Sie die Kinder in Ihre Gebete ein, dass unser Glaube in ihnen tiefe Wurzeln bildet, erblüht und reiche Frucht trägt. Vielleicht haben Sie am heutigen Sonntag auch Gelegenheit, daran zu denken, wie bei Ihnen alles begann und wie Sie das Fest gefeiert haben.

Ich möchte Sie einladen, mir über Ihre Erlebnisse und Empfindungen dieses Tages zu schreiben. Gern würde ich Ihre Zeilen den Kindern des neuen Erstkommunikationskurses vorstellen. Unser neuer Kurs wird im September mit 31 Kindern starten.

Richten Sie Ihren häuslichen Gebetsplatz mit Kreuz, Blumenstrauß und Kerze her, legen Sie auch Ihr Gotteslob bereit und fühlen Sie sich erneut verbunden mit Ihrer Gemeinde und aufgenommen in das Gebet aller Gemeindemitglieder von St. Antonius.

Gottes Segen sei mit Ihnen,
Ihr Pfarrer Christoph Karlson

Hausgottesdienst St. Antonius
21. Sonntag im Jahreskreis, 23.08.2020

Wir beginnen unseren Hausgottesdienst gemeinsam mit allen, die jetzt mit uns beten im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Lied GL 478 „Ein Haus voll Glorie schauet“

Eröffnung

Guter Gott, du hast gesagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen. Aber wir wissen, dass du auch dort, wo Menschen einsam und allein sind, bei ihnen bist. In diesen Tagen kommen wir auf unterschiedliche Weise zusammen, um miteinander zu feiern. Im Gebet verbunden, wollen wir dein Wort hören, miteinander und füreinander beten. Dein Wort soll uns Weg und Weisung werden. Amen.

1. Lesung (Jes 22, 19-23)

Lesung aus dem Buch Jesaja.

So spricht der Herr zu Schebna, dem Palastvorsteher:

Ich werde dich von deinem Posten stoßen und dich aus deiner Stellung reißen. An jenem Tag werde ich meinen Knecht Eljakim, den Sohn Hilkijas, berufen. Ich werde ihn mit deinem Gewand bekleiden und ihm deine Schärpe fest umbinden. Deine Herrschaft gebe ich in seine Hand und er wird zum Vater für die Einwohner Jerusalems und für das Haus Juda. Ich werde ihm den Schlüssel des Hauses David auf die Schulter legen. Er wird öffnen und niemand ist da, der schließt; er wird schließen und niemand ist da, der öffnet. Ich werde ihn als Pflock an einer festen Stelle einschlagen und er wird zum Thron der Ehre für sein Vaterhaus.

V: Wort des lebendigen Gottes. **A:** Dank sei Gott!

Kommunion des Herzens

Wenn wir am Sonntag in der Eucharistiefeyer die Auferstehung Christi feiern, gehört für viele von uns der Empfang der hl. Kommunion, der eucharistischen Gaben, mit dazu. Immer noch ist es Vielen nicht möglich, gemeinsam zum Tisch des Herrn zu treten. Daher wollen wir uns wenigstens innerlich mit dem Auferstandenen verbinden und im Geiste kommunizieren. Wir beten:

Herr Jesus Christus,

du bist das Brot des Lebens und der einzig wahre Weinstock.

Ich glaube, dass du wirklich anwesend bist

im heiligsten Sakrament der Eucharistie.

Ich suche dich.

Ich preise dich und bete dich an.

Da ich dich nicht empfangen kann

im eucharistischen Brot und Wein

bete ich, dass du in mein Herz und meine Seele kommst,

damit ich mit dir vereint sein kann

durch deinen allmächtigen und allgegenwärtigen Heiligen Geist.

Lass mich dich empfangen und von dir genährt werden.

Werde für mich das Manna in meiner Wüste,

das Brot der Engel

für meine sehr menschliche Reise durch die Zeit,

ein Vorgeschmack auf das himmlische Festmahl

und Trost in der Stunde meines Todes.

Ich erbitte all dies im Vertrauen darauf, dass du selbst

unser Leben, unser Friede und unsere immerwährende Freude bist.

Amen.

Fürbitten

Herr Jesus Christus, mit unseren Bitten und Anliegen wenden wir uns voll Vertrauen an Dich:

Für unsere Erstkommunikationskinder, mögen sie dich kennenlernen, Deine Güte erfahren und mit Aufgeschlossenheit und Neugierde die Fülle und Vielfalt unseres Glaubens entdecken.

A: *Guter Gott wir bitten Dich, erhöre uns*

Für die Familien und Freunde unserer Erstkommunikationskinder, stärke ihr Leben in der Gemeinschaft, gib den Eltern, Großeltern und Paten für die Erziehung Kraft und Weisheit und Freude des Glaubens.

A: *Guter Gott wir bitten Dich, erhöre uns*

Für die Kirche: reinige sie von allem, was sie hindert, für dich und dein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit Zeugnis zu geben.

A: *Guter Gott wir bitten Dich, erhöre uns*

Für alle, die Verantwortung haben in Kirche und Gesellschaft, dass sie sich einsetzen für die Religionsfreiheit in allen Ländern der Welt.

A: *Guter Gott wir bitten Dich, erhöre uns*

Für unsere Verstorbenen, in Dankbarkeit für das, was sie auf Erden getan haben, nimm Du sie auf in Dein himmlisches Reich.

A: *Guter Gott wir bitten Dich, erhöre uns*

In Verbundenheit mit allen Christen sprechen wir das **Vater unser**.

2. Lesung (Röm 11, 33-36)

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

O Tiefe des Reichtums, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes!

Wie unergründlich sind seine Entscheidungen, wie unerforschlich seine Wege! Denn wer hat die Gedanken des Herrn erkannt?

Oder wer ist sein Ratgeber gewesen? Oder wer hat ihm etwas gegeben, sodass Gott ihm etwas zurückgeben müsste?

Denn aus ihm und durch ihn und auf ihn hin ist die ganze Schöpfung. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

V: *Wort des lebendigen Gottes. A: Dank sei Gott!*

Lied GL 483 „Halleluja“

Evangelium (Mt 16, 13-20)

V: *Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.*

A: *Ehre sei dir, o Herr!*

In jener Zeit, als Jesus in das Gebiet von Cäsarea Philippi kam, fragte er seine Jünger und sprach: Für wen halten die Menschen den Menschensohn?

Sie sagten: Die einen für Johannes den Täufer, andere für Elija, wieder andere für Jeremia oder sonst einen Propheten.

Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich?

Simon Petrus antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!

Jesus antwortete und sagte zu ihm: Selig bist du, Simon Barjona; denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel. Ich aber sage dir: Du bist Petrus – der Fels – und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein.

Dann befahl er den Jüngern, niemandem zu sagen, dass er der Christus sei.

V: *Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. A: Lob sei dir, Christus.*

Betrachtung

Zu Beginn nehmen wir alle unseren Schlüsselbund zur Hand. Was fällt uns dazu ein, wenn wir ihn uns anschauen? Erst einmal ist ein Schlüssel ja nichts anderes, als ein einfaches Metallstück. Und doch sind wir ganz schön verloren, wenn wir unseren Schlüssel fürs Haus, fürs Auto, fürs Büro oder für die Wohnung nicht finden. Das kann einen echt nervös machen. Wir sollten sie also gut hüten, diese Schlüssel, die uns gegeben sind.

Wer den passenden Schlüssel besitzt, entscheidet, wer wann und wo hereinkommen kann oder wem die Tür verschlossen bleibt. Genau diese „Schlüsselgewalt“ spricht Jesus dem Petrus im heutigen Evangelium zu: „Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben...“ Was für eine Autorität! Aber auch: was für eine Verantwortung! Denken wir nur daran, wem das Petrusamt, wem die Kirche die Türen im Laufe der Geschichte schon alles zusperrt und damit von der Gemeinschaft „ausgeschlossen“ hat. Und heute? Immer noch werden Menschen wegen ihrer Lebensumständen, ihres Alters, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Krankheit oder schlicht ihres Wohnorts „ausgeschlossen“. Was für eine Verantwortung, die jeder „Schlüsselgewaltige“ da zu tragen hat.

Menschen, die mächtig sind und Einfluss haben, Manager, Präsidenten oder Bischöfe – sie sind oft die entscheidende „Schlüsselfigur“ im gesellschaftlichen Miteinander. Auf ihr Denken und Handeln wird in der Öffentlichkeit besonders Acht gegeben. Ihre Verantwortung für die „Schlüsselgewalt“ wird besonders wahrgenommen.

Doch einen Schlüssel hat jeder von uns. Jeder von uns hat als Christ im Sinne des heutigen Evangeliums eine gewisse „Schlüsselposition“ in unserer Gesellschaft. Was wir auf Erden binden, das wird auch im Himmel gebunden sein. Konkret könnte das heißen: Es kommt darauf an, ob ich als Christ meinen Glauben verbindlich oder eben nur unverbindlich lebe! Und was wir auf Erden lösen, das wird auch im Himmel gelöst sein: Es liegt auch an mir, ob die Probleme der sozialen Ungerechtigkeit im Miteinander gelöst werden oder nicht. Schließlich gibt es in unserem Leben auch so etwas wie einen „Schlüssel zum Erfolg“. Wie sieht dieser „Schlüssel zum Erfolg“ in meinem christlichen Leben aus? Welche Dinge müsste ich beachten und wie sollte ich mich verhalten, damit ich niemanden „ausschließe“? Welche Perspektive kann ich Sinn-Suchenden

„eröffnen“? Habe ich selbst überhaupt schon das Wort Gottes für mein Leben „entschlüsselt“?

Eine „Schlüsselszene“ des heutigen Evangeliums ist sicherlich das Bekenntnis des Petrus: „Du, Jesus, bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes!“ Petrus war Jesus gegenüber „aufgeschlossen“ und wurde so zu einer „Schlüsselfigur“ für die anderen Freunde Jesu. Wenn wir jetzt gleich das Glaubensbekenntnis sprechen, dann ist das unser Bekenntnis zu Christus, dem wir uns öffnen wollen im Leben und der uns auch heute in die Verantwortung nimmt, verbindlich als Christ in dieser Welt zu leben. Verschließen wir uns Christus nicht. Achten wir auf diesen Schlüssel und lassen wir uns daran immer erinnern, wenn wir unseren Schlüsselbund zur Hand nehmen.

(nach Norbert Cuypers)

So sprechen wir nun gemeinsam das **Apostolische Glaubensbekenntnis**.

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.